Hit der Woche: Mehr Leben im Haushalt...!

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein
edler
Tropfen
ohne
Alkohol

Merlino

Traubensaft

Ein OVA-Produkt

ticino

WINTERFERIEN IM TESSIN MIT INTERESSANTEN MÖGLICHKEITEN – Z.B.: EINFÜHRUNG IN HATHA-, + RAJA-YOGA, HOTEL GARDENIA, CASLANO (HALBPENSION, PREISWERTE WOCHEN-PAUSCHALE AB FR. 390.– PRO PERSON) ANM. TEL. 091/71 17 16.

KURS PROBLEM-BEWÄLTIGUNG IM ALLTAG: REKA-FERIENDORF ALBONAGO/LUGANO (PREISWERTE WOCHEN-PAUSCHALE, ÜBER-NACHTUNG + KURS AB FR. 148.– PRO PERSON) ANM. TEL. 091/3 77 74 BEI E. STEIGER, BREGANZONA.

ALLGEMEINE TESSIN-PROSPEKTE SENDET IHNEN

ENTE TICINESE PER IL TURISMO 6501 BELLINZONA

«Ueber den heutigen Sexunterricht»

Liebe mape, als ich Ihren Artikel im Nebelspalter Nr. 3 las, war ich ehrlich entsetzt. Glauben Sie wirklich, dass Ihr Sohn an Hand eines Buches richtig und genügend aufgeklärt wird? Machen Sie es sich nicht zu einfach?

Ich glaube, gerade weil so viele Eltern wie Sie ihre Kinder nicht mündlich aufklären, entsteht das riesige Problem der Trennung zwischen dem sexuellen und seelischen Leben. Das Kind wird von diesen «Aufklärungsbüchern» kaum auf dieses Problem aufmerksam gemacht, und gerade die Mädchen, die sich durch Bücher und «Strasse» aufklären lassen müssen, werden enttäuscht fragen: Ist das nun alles?

Das Verhältnis zwischen den Geschlechtern wird auch dadurch gestört, dass das Kind so eine falsche Vorstellung vom Sex erhält. Zu Hause wird es nicht aufgeklärt, das Thema «Sex» ist tabu, man redet nicht davon. Es ist also etwas «Schmutziges», etwas Unheimliches, was da geschieht.

Ich glaube, dass gerade das Problem des Sexuallebens mit den Kindern in der Familie besprochen werden muss (man muss ja nicht allzu persönlich werden), denn nur so erhält das Kind eine gesunde Einstellung zum Sex.

Ist es für die Eltern wirklich so schwer, das Kind aufzuklären? Ist es nicht nur Bequemlichkeit und ein «Sich-davor-drükken»? Zeigt sich nicht gerade hier der Mangel an Verständnis, Liebe und Kommunikation? Sex ist etwas Natürliches, er ist ein Bestandteil unseres Lebens. Deshalb sollte man mit seinem Kind darüber sprechen und ihm nicht heimlich und verschämt ein Buch zustecken.

Ihren Vorschlag zur Aufklärung in der Schule finde ich gut. Doch meine ich, dass es falsch ist, die Kinder getrennt aufzuklären. Man sollte dies unbedingt in gemischten Klassen tun. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass sich das sehr lohnt (obwohl ich schon früher von meinen Eltern *mündlich* aufgeklärt worden bin). Vielleicht wird es am Anfang Schwierigkeiten geben, doch die sind nicht unüberwindbar. Sie werden sogar sehr rasch überwunden werden. Gerade wenn Mädchen und Knaben *gemeinsam* aufgeklärt werden, entstehen keine Hemmungen (was überhaupt nicht «Zügellosigkeit» bedeutet) und seelische Schäden, da das Thema «Sex» offen und klar behandelt wird.

Zu Ihren «Schlüsselloch-Spionen» möchte ich Ihnen nur sagen, dass diese Kinder typische Beispiele für eine falsche Sexualerziehung sind. Ausserdem halte ich es für unmöglich, dass ein Kind zum «Schlüsselloch-Spion» wird, nur weil es wissen möchte, was da «passiert». Ist es nämlich von seinen Eltern richtig aufgeklärt worden und haben diese seine Fragen ehrlich und ohne Scheu beantwortet, hat das Kind es gar nicht mehr nötig, zum «Spion» zu werden.

Im grossen und ganzen kann ich Ihnen nur sagen, dass Ihr Artikel eine ausserordentliche Enttäuschung für mich war. Wenn noch viele Menschen mit der gleichen Ansicht wie Sie durch das Leben gehen, dann kann ich sehr gut begreifen, dass es so viele seelisch und sexuell frustrierte Frauen und Männer gibt.

Verena (18), Gymnasiastin

Haben Sie einen Weihnachtsschmetter?

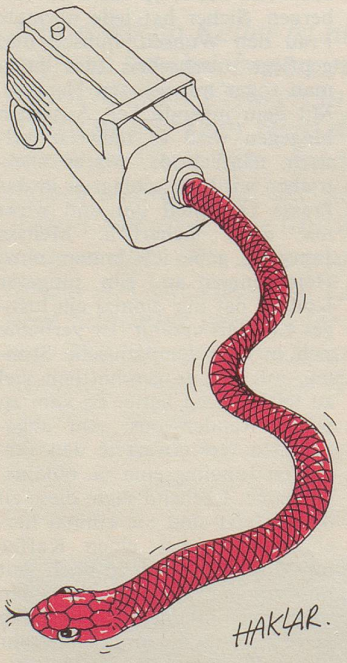
Weihnachten ist das emotionalste Fest des Jahres. So wie ein kleines Kind beim Anblick des Lichterbaumes vor freudiger Erregung einen Fieberanfall bekommen kann, so gibt es Erwachsene, die bedrückt ein schlechtes Gewissen herumtragen, weil ihr Herz wie Stein bleibt. An Weihnachten steigen Kindheitserinnerungen auf, längst verstorbene Menschen lassen uns vor Heimweh traurig werden. Das Schöne und das Schwere bekommt für ein paar Tage doppeltes Gewicht. Ein abverheites Christfest kann noch lange zentnerschwer auf uns lasten. So erging es meiner Freundin Trudy. Mit 50 Jahren hatte sie den Mut gefasst, von zu Hause wegzugehen und mit ihrem Freund, einem pensionierten Witwer, zusammenzuleben. Sie können nicht heiraten wegen der Kinder des Freundes. Sie konnte sich damit abfinden, die Eltern nicht. Sie lud beide ins Haus ihres Freundes ein. Weder ihr Freund noch die Eltern sprachen von sich aus einen Satz. Stumm schauten sie in den Weihnachtsbaum, und die Eltern gingen um 10 Uhr heim.

Auch meine Bekannte im Altersheim hatte an Weihnachten die Fassung verloren. Seit Jahr und Tag wurde sie sonst von ihrer einzigen Verwandten, einer ledigen Nichte, besucht und mit einem Kilo Truffes beschenkt. Dieses Jahr bekam sie nur einen lieben Brief, in dem ihr die Nichte mitteilte, sie würde diese Weihnachten in einem Heim für Süchtige für drei Tage ihre Freundin ablösen, damit diese in die Ferien könne. Sie mache dieses Jahr keine Geschenke, sondern schicke alles Geld nach Italien für die Erdbebengeschädigten. Es lag noch ein gedrucktes Formular bei, auf dem von einer Institution für diese Art Weihnachtsgeschenk geworben wurde. Meine Bekannte ist sehr vermöglich. Sie könnte sich die Truffes selber kaufen. Aber ein Geschenk bedeutet auch, geliebt zu werden.

Und ich denke an Weihnachten in meinen jungen Ehejahren. Meine riesige Schwiegerfamilie und meine Mutter als einzige von meiner Seite harmonierten nicht. Ganz feine Messerstiche wurden ausgetauscht, jedes Wort auf die Waagschale gelegt. Später feierten wir zweimal getrennt, und alles ging gut.

Das möchte ich Ihnen zum Troste sagen. Auf unglückliche Weihnachtsfeste werden auch wieder glückliche folgen. Und denken Sie daran, Sie sind nicht der oder die einzige, die statt einen Heiligen Abend eher einen gepeinigten Abend erlebt haben.

Martha



Hit der Woche:

Mehr Leben im Haushalt ...!

Ich möchte die Wüste grün machen

Obiges ist der Titel eines Jugendbuches (schliesslich darf man sich ja nicht mit fremden Federn schmücken) und hat mit Untenstehendem leider wenig zu tun, wie man gleich sehen wird.

Als ich las, in Basel solle eine Gartenbauausstellung stattfinden, fiel mir der Titel dieses Buches ein, und ich atmete auf. Basel ist nämlich so etwas wie eine steinerne Wüste, von Autoabgasen erstickt. Die wenigen Bäume muss man mit der Lupe suchen, und der Stadtgärtner versucht verzweifelt, die letzten Exemplare vor Erdgas- und andern